

# Poetik und Grammatik

Getrude Stein, Vorlesung 1965

Um nun zu der wirklichen Frage der Interpunktion zu kommen, Punkte, Kommata, Doppelpunkte, Strichpunkte und große und kleine Buchstaben. Ich habe mit all diesen ein langes und kompliziertes Leben gehabt.

Lassen Sie uns zuerst mit denen beginnen die ich am wenigsten benutze und das sind Doppelpunkte und Strichpunkte, man könnte ihnen noch Kommata hinzufügen.

Als ich zuerst zu schreiben begann, fühlte ich daß schreiben weitergehen sollte, ich fühle immer noch daß es weitergehen sollte aber als ich zuerst zu schreiben begann, war ich völlig besessen von der Notwendigkeit daß schreiben weitergehen sollte und wenn schreiben weitergehen sollte was hatten Doppelpunkte und Strichpunkte damit zu tun, was hatten Kommata damit zu tun, was hatten Punkte damit zu tun was hatten kleine und große Buchstaben damit zu tun zu tun mit dem weitergehen des Schreibens was damals das tiefste Bedürfnis war das ich im Zusammenhang mit schreiben hatte. Was hatten Doppelpunkte und Strichpunkte damit zu tun was hatten Kommata damit zu tun was hatten Punkte damit zu tun.

Was hatten Punkte damit zu tun. Unvermeidlich ganz gleich wie notwendig es für mich war daß schreiben weiterging, physisch mußte man wieder und wieder manchmal anhalten und wenn man wieder und wieder anhalten mußte dann mußte es Punkte geben. Außerdem hatte ich immer den Anblick von Punkten gern gehabt und ich hatte gern was sie taten. Anhalten hielt einen manchmal nicht wirklich davon ab weiterzugehen, es war nichts was unterbrach, es war nur etwas was geschah, und indem es wie ein vollkommen natürliches Geschehen geschah, glaubte ich an Punkte und ich benutzte sie. Ich hörte wirklich niemals auf sie zu benutzen. (...)

Sie konnten anfangen zu handeln wie sie es für richtig hielten und man mochte sein schreiben mit ihnen unterbrechen das heißt nicht wirklich sein schreiben mit ihnen unterbrechen aber man konnte dazu kommen anzuhalten zeitweise eigenmächtig anzuhalten in seinem schreiben und so konnten sie benutzt werden und Sie konnten sie benutzen. Punkte konnten auf diese Weise dazu kommen zu existieren und sie konnten auf diese Weise dazu kommen ein eigenes Leben zu haben. Sie dienten einem nicht in irgendeiner servilen Weise wie Kommata und Doppelpunkte und Strichpunkte es tun. Ja Sie fühlen doch was ich meine.

Punkte haben ein eigenes Leben eine eigene Notwendigkeit ein eigenes Gefühl eine eigene Zeit. Und jenes Gefühl jenes Leben jene Notwendigkeit jene Zeit kann sich selbst ausdrücken in einer unendlichen Mannigfaltigkeit das ist der Grund warum ich Punkten immer treu geblieben bin so sehr daß ich wie ich sage kürzlich gefühlt habe daß man sie nötiger haben könnte als man sie je gehabt hatte.



Sie können sehen was für ein ganz anderes Ding ein Punkt ist als ein Komma, ein Doppelpunkt oder ein Strichpunkt. Es gibt zwei verschiedene Arten über Doppelpunkte und Strichpunkte zu denken man kann an sie als Kommata denken und als solche sind sie einfach servil oder man kann an sie als Punkte denken und dann bei ihrem Gebrauch kann man sich als ein Abenteurer fühlen. Ich kann sehen daß man sie als Punkt empfinden könnte aber ich habe es nie getan, ich begann unglücklicherweise sie als Kommata zu empfinden und Kommata sind servil sie haben kein eigenes Leben sie hängen von Gebrauch und Belieben ab und sie sind nur aus praktischen Gründen hingesetzt worden. Strichpunkte und Doppelpunkte hatten für mich von Anfang an vollkommen diesen Charakter den Charakter den ein Komma hat und nicht den Charakter den ein Punkt hat und daher und endgültig habe ich sie nie benutzt. Aber jetzt verschwommen und endgültig sehe ich daß es gut möglich wäre daß sie möglicherweise etwas haben könnten von dem Charakter des Punktes und so hätte es ein Abenteuer sein können sie zu benutzen. Wirklich denke ich nicht so. Ich denke wie lebendig auch immer sie sind oder wie verkleidet sie sind, sind sie entschieden eher Komma als Punkt und so kann ich wirklich nicht bedauern sie nicht benutzt zu haben. Sie sind mächtiger gewichtiger anspruchsvoller als ein Komma aber sie sind dennoch ein Komma. Sie haben wirklich in sich tief in sich grundlegend in sich die Natur eines Kommas. Und nun was tut ein Komma und was hat es zu tun und warum empfinde ich es so wie ich es tue.

Was tut ein Komma.

Ich habe sie so oft verneint und sie so oft fortgelassen und es so unaufhörlich ohne sie gemacht daß ich endgültig dazu gekommen bin ihnen gegenüber gleichgültig zu sein. Mir ist es jetzt gleich ob man sie setzt oder nicht aber lange hatte ich sehr bestimmte Ansichten über sie und wollte nichts mit ihnen zu tun haben.

Wie ich sage, sind Kommata servil und sie haben kein eigenes Leben und ihre Benutzung ist ohne Nutzen, es ist eine Art das eigene Interesse zu ersetzen und ich habe es entschieden gern mein eigenes Interesse gern zu haben mein eigenes Interesse an dem was ich tue. Ein Komma einem weiterhelfend indem es einem den Mantel hält und die Schuhe anzieht, hindert einen daran das eigene Leben zu leben so aktiv wie man es führen sollte und für mich war während vieler Jahre und ich empfinde es immer noch in dieser Weise nur zolle ich ihm jetzt nicht mehr so viel Aufmerksamkeit, der Gebrauch von ihnen wahrhaft entwürdigend. Lassen Sie mich Ihnen sagen was ich fühle und was ich meine und was ich fühlte und was ich meinte.

